

Murlīdhar Vaishnava

Taschendieb

Aus dem Hindi übersetzt von Anna Dilgen, Fabienne Franz, Zahira Hameed, Dominika Kosmiej, Harisha Marwaha, Aleksandra Maslova, Konrad Meisig, Laura-Marie Preßmar, Gina Valentin und Franziska Wittig

„Kommen Sie, werter Kunde, wessen Asche bringen Sie?“ sprach der Pilgerführer mit geheucheltem Mitleid, während er seinen Blick auf die Tasche des Ankömmlings warf.

„Die meines Herrn Vater,“ antwortete der Kunde.

„Oho, wann starb... wie alt wurde er?“ fragte der Pilgerführer, wobei er seine Trauer in den Spucknapf spie.

„Einhundertundzwei Jahre!“ erwiderte er stolz.

„Du hast großes Glück, Bruder. Dann spende auch großzügig!“, gab der Pilgerführer ihm zu verstehen.

Vor dem Verstreuen der Asche in den heiligen Fluß nahm der Priester dem Kunden die Zusage ab, für die Zeremonie auf 21 Arten zu spenden. Daraufhin erledigte er in einer halben Stunde das besagte Ritual. Obwohl der Kunde zu feilschen versuchte, mußte er dem Priester elfhundert Rupien Opferlohn zahlen. Er wand sich, um aus den Fängen zu entkommen.

„Wenn du deinen Namen nicht in das Kontobuch schreiben läßt, wer kann dann morgen wissen, daß du die Asche deines Vaters hierher gebracht hast?“ Damit besiegte ihn der Pilgerpriester schließlich.

Bei dieser Drohung erschrak der Kunde. Kurz bevor er aufbrach, mußte er dem Pilgerführer noch mal 100 Rupien geben, damit dieser seinen Namen tatsächlich in das Kontobuch aufnahm.

In seiner Tasche hatte der Kunde jetzt nur noch das nötige Fahrgeld, um in sein Dorf in der Nähe von Jaipur zurückzukehren. Von Haridwar aus fuhr er zunächst nach Delhi. Bevor er dort in den Bus nach Jaipur stieg, hatte er Lust auf eine Tasse Tee. Er blickte in die Tasche, und sein Geld war weg.

Niedergeschlagen fragte sich der Kunde immer wieder, wo der eigentliche Taschendieb saß. In Delhi – oder doch in Haridwar?

Pāketmār, Kürzestgeschichte, in: Hams, Mai 2016, p. 82.